§. 15.

Ich dencke, wenn du zu mir kämest, Feuer zu hohlen, und ich hätte selbst keines, so würdest du nicht unwillig auf mich werden, wenn ich dich anderswo hinführete, wo du es bekommen könntest. Gleichergestalt wenn du Wasser bey mir suchetest, da ich selbst keines hätte, und ich wiese dich anderwerts dazu hin, ich weiß, du würdest mir es nicht übel nehmen. Eben so auch, wenn du Music von mir lernen wolltest, und ich zeigte dir andere, die darinn weit erfahrner wären, als ich, und die dir noch darzu Danck abstatteten, daß du von ihnen lernen wolltest; was würdest du wohl, wenn ich dieses thäte, an mir zu tadeln finden? Crit. Gewiß nichts, mein Socrates.

§. 16.

Socr. Derowegen, mein Critobulus, will ich dir andere anweisen, die in denen Dingen, so du von mir erlernen willst, weit mehr geübet sind. Ich gestehe gerne, daß ich mir Mühe gegeben, zu erfahren, welche in dieser Stadt in einer jeden Kunst die geschicktesten seyn.

§. 17.

Denn als ich hie und da angemercket, daß unter den Leuten, die einerley Handthierung treiben, einige sehr arm, andere hingegen sehr reich seyn; habe ich mich nicht wenig darüber verwundert, und es vor wehrt gehalten, dem nachzudencken, woher solches käme. Wie ich nun derohalben fleissig Achtung darauf gegeben, habe ich gefunden, daß beydes gantz natürlich zuginge.

§. 18.

Denn die ihr Werck nachlässig und liederlich trieben, von denen befand ich, daß sie es mit ihrem Schaden thaten. Die aber ordentlich und mit Verstand das Ihrige in Acht nahmen, die sahe ich, daß sie geschwinder, leichter und vortheilhafter ihre Sachen machten. Von diesen, zweifle ich nicht, daß du gleichergestalt, wo du nur selbst willst, durch Gottes Gnade werdest lernen können, wie du einen rechten guten Brodt-Gewinner abgeben mögest.

Das